

Periskop

Dermatomyositis und Malignome: Huhn oder Ei? – Die Assoziation ist unbestritten und beschränkt sich *nicht* auf Personen >45 Jahre. Anhand von 618 Patienten aus Schweden, Dänemark und Finnland wurde die Beziehung näher untersucht. Resultate: 1.) Zeitliche Sequenz Dermatomyositis → Malignom: Ovar (standardisierte Inzidenz-Ratio SIR 10,5), Pankreas (3,8), Non-Hodgkin-Lymphom (3,6), Magen (3,5), kolorektal (2,5); insgesamt SIR 3,0. – 2.) Sequenz Malignom → Dermatomyositis: Bronchus (43,2), Ovar (28,6), kolorektal (10,5), Mamma (10,7); insgesamt SIR 9,8. Information, die den Abklärungsgang beeinflussen dürfte! – Hill CL, et al. *Frequency of specific cancer types in dermatomyositis and polymyositis: a population based study. Lancet 2001;357:96-100.*



Apoplexie. Die Nurses Health Study – eine Fundgrube: Rund 80 000 Frauen im Alter von 34–59 Jahren wurden 1980 rekrutiert, ihre Essgewohnheiten (inkl. Fischkonsum) erfragt und der Verlauf bis 1994 registriert. In den >1 Million Personen-Jahren kam es zu 303 ischämischen Apoplexien (264 thrombotisch, 63 embolisch). Das relative Schlaganfallrisiko war 0,93 für 1–3× Fisch/Monat; 0,78 für 1× / Woche; 0,73 für 2–4× / Woche und 0,48 für 5 und mehr mal (!) pro Woche. Das Risiko für thrombotische Hirninfarkte reduzierte sich bei 2 oder mehr mal Fisch pro Woche auf 0,49. Ähnliche Relationen ergeben sich für den Konsum von Omega-3-Fettsäuren. Dabei wurde das Risiko für Enzephalorrhagien nicht erhöht. A fish a day keeps the stroke away. – Iso H, et al. *Intake of fish and omega-3 fatty acids and risk of stroke in women. JAMA 2001;285:304-12.*



Nevirapin (Viramune®), Hepatotoxizität und postexpositionelle HIV-Prophylaxe. Bis September 2000 registrierte die FDA 22 Mitteilungen schwerer Nebenwirkungen des Reverse-Transkriptase-Hemmers Nevirapin bei postexpositioneller HIV-Prophylaxe: 14 Hautreaktionen, 12 Fälle von Hepatotoxizität. 12 von den 22 Fällen waren Frauen in Gesundheitsberufen, bei welchen die postexpositionelle HIV-Prophylaxe im Gefolge von Nadelstichen oder Verletzungen mit andern scharfen Instrumenten angewendet worden war. Zeichen abnormer Leberfunktion traten 2–5 Wochen nach Beginn der postexpositionellen HIV-Prophylaxe. Nevirapin figuriert nicht unter den von der FDA für postexpositionelle HIV-Prophylaxe empfohlenen Medikamenten (Ausnahme: Einmaldozis-Prophylaxe perinatal). Richtlinien zur postexpositionellen HIV-Prophylaxe und zur Dosierung beachten und Nutzen und Risiken einer postexpositionellen HIV-Prophylaxe abwägen! – Anonymus: *Serious adverse events attributed to Nevirapine regimens for postexposure prophylaxis after HIV exposures – worldwide 1997–2000. JAMA 2001;285:402-3. (MMWR 2001;49:1153-6.)*



Aufwachen – so einfach? – FASPS ist der Name eines hereditären «Frühaufsteher-Syndroms», bei dem der «Wecker» bzw. die Innere Uhr über Nacht um 4± Stunden vorgeht. Das Ganze beruht auf der Mutation eines Gens, das normalerweise durch Phosphorylierung die Akkumulation von «Wecker-Proteinen» bremst. Die daraus resultierende beschleunigte Anhäufung derartiger Proteine stellt die Innere Uhr vor und führt zu vorzeitigem Aufwachen. Vor- oder Nachteil? Chicure L. *Mutant gene speeds up the human clock. Science 2001;291:226-7. [Ying-Hui Fu, Ptacek. Science online (www.science-express.org)].*

